

Gedichte

von

Baron Dietrich George von Kleist
auf Leegen (Curland)

hrg. Sigurd von Kleist

Hamm 2021



Diese Sammlung enthält zunächst nur die wenigen Gedichte, die gedruckt vorliegen. Die in Archiven in Riga, Coburg und London sowie im Bundesarchiv vorliegenden Gedichte und Liedern in Handschriften sind noch nicht eingefügt.

Der Engel an der Lebenswiege.
1837.¹

Chaotisch schlendern Lebens Sturmeswogen
Rastlos den Pilger durch die Wellen fort.
In Fluth und Ebbe weithin mitgezogen
Strebt er nach dem ersehnten Ruheort!
O — weise, wenn der Wand'rer nicht vergebens
Phantastisch sucht' ein Ideal des Lebens!

An Deiner Lebenswiege stand ein Engel —
Und weihte himmlisch Geist — Gemüth und Herz:
Gab Dichtung Dir zum Trost für Erdenmängel —
Und Freundschaftsglück — als Balsam für den Schmerz!
So hat die Zeit Dich ruhmvoll fortgetragen,
Tonreich gekrönt bis zu den Greisestagen!

Treu ist das Herz im Zeitenstrom' geblieben:
Im Meinungskampf hat sich der Geist bewährt!
Es hat des Sängers Glauben — Hoffen — Lieben —
Durch die Urania das Wort verklärt:
Gott ist die Liebe! — Seiner Schöpfung Werke
Enthüllen Weisheit — Ewigkeit und Stärke.

George von Kleist.

¹ Tiedge's poetischer Nachlaß, nebst Gedichten an den Sängern der Urania, Dr. Karl Falkenstein, 3. Band, Leipzig, 1841.

Wiedersehen.
Dresden, im August 1837.

Endlich sehe ich Dich wieder.
Sänger der Urania! —
Geistvoll, freundlich, herzlich, bieder,
Wie ich einst Dich, Theurer, sah!

Finde die geliebten Züge
Von der Zeit nur leis' berührt,
Welche im erneu'ten Siege
Stets vernichtend weiter führt!

Geist — Gemüth — und reine Klarheit
Sind Dein heller Sternenkrantz,
Und des Christenthumes Wahrheit
Giebt Dir den Verklärungsglanz!

[277]

Wer, wie Du, den Himmel offen
Durch ein reines Leben schaut,
Hat im Glauben — Lieben — Hoffen
Dort sein ewig' Haus erbaut!

Sänger der Urania — blühe
Lange noch im Erdenthal!
Und Dein Abendroth erglühe
Leuchtend hell im Dichterstrahl'! —

Deiner Dichtung Töne schweben
 Zu Elisens Geist hinauf!
Sphärentönen gleich — erheben
 Sie sich bis zum Sternenlauf!

Und es grüßt die Freundin wieder
 Den verwais'ten Erdenfreund!
Durch die Weihe solcher Lieder
 Bleiben Beide fromm vereint!

Drum entblättert nicht Dein Leben,
 Reift noch Früchte edler That,
Bis es einst Dich wird erheben
 Aufwärts von dem Erdenpfad!

George v. Kleist auf Leegen in Curland.

Für Schiller's Album.²

Shaut wie der Aar in hohen Lüften kreis't,
Im königlichen Aufschwung zu der Sonne!
Lichtwolken tragen ihn. — Bewundrung preis't
Laut huld'gend ihn mit der Begeist'rung Wonne.
Ein Meister schwebt empor mit Sphärenschwingen,
Reicht an die Sterne, darf zum Urquell dringen!

Georg von Kleist, geb. am 22/10 April 1788
auf seinem Ahnensitze und Familiengute Leegen
in Curland.

² Schiller's Album, 1837, S. 121

[287]

Tiedge's Geburtstagskranz.
Am 13/1. December 1838.

Den Weihekranz zu Deinem Feste winden
 Gefühle: — nicht entblüht er duft'gem Glanz.
 Drum flicht das reinste, heiligste Empfinden
 Der Hochgefühle lichten Strahlenkranz.
 Empfange — was das Herz mit Lieb' empfunden:
 Nimm Geistesfrucht als Nachhall heil'ger Stunden!

Sie weilen leuchtend stets im treuen Herzen;
 Denn was Erinn'ung fesselt — schwindet nicht.
 Der Seele strahlen sie, gleich Himmelskerzen,
 [288] Und sind dem Herzen ein belebend' Licht.
 Zur Weihe wird sich Hochgefühl verklären —
 Empfängt es Geist und Licht aus höher'n Sphären!

Die Liebe glänzt als Perle in dem Kranze,
 Und spiegelt Herzensdank im milden Licht.
 Die Achtung strahlt so rein im Demantglanze,
 Wie sich in ihm der Farben Lichtstrahl bricht.
 Glück wünschend flicht dem hehren Dichtergreise
 Nun Poesie den geist'gen Kranz zum Preise!

Accorde von des Dichters Harfentönen

Sind Wunsch: „Urania's Sänger weihe sie! — "

Sein Lied von Gott ist Inbegriff des Schönen:

Unsterblichkeit ist heil'ge Harmonie.

Sie tönt durch Tiedge's frommes Erdenwallen

Im Einklang mit dem Sein in Himmelshallen! —

Frhr. George Kleist auf Leegen in Curland.

Letztes Abschiedswort³

[247] Ein vieljähriger treuer Freund des Verewigten [Tiedge], Freiherr Georg von Kleist auf Leegen in Curland, drückte voll Wehmuth das letzte Abschiedswort in folgendem am 10. März geschriebenen Gedichte in seine kalte Hand:

Blättchen, sei dem Dichtergreise
Treu' Geleit in's kühle Grab,
Folg' ihm auf der letzten Reise
In der Erde Schooß hinab.

Sei ihm, stillen Abschieds Zeichen,
Ruh' in seiner lieben Hand,
Die den treuen deutungreichen
Freundeshändedruck verstand!

Sag' ihm, wie des Schmerzes Weihe
Trauernd ihm ein Denkmal baut,
Würdig, daß es Trost verleihe,
Wenn die Sehnsucht nach ihm schaut.

³ Tiedge's poetischer Nachlaß, nebst Gedichten an den Sänger der Urania, Dr. Karl Falkenstein, 2. Band, Leipzig, 1841.

Und das Denkmal haben Liebe,
Dank und Achtung ihm erbaut,
Daß es in dem Herzen bliebe,
Unentweihet durch Klage laut!

Sag' ihm, Blättchen, daß die Seinen,
Weil ihm Gott nun Ruhe gab,
Nicht um seinen Hingang weinen,
Fromm ihn betten in das Grab.

Ruhen wird er sanft in Frieden,
Seiner Seelenfreundin nah,
Und, von Gott nicht mehr geschieden,
Schauen, was er geistig sah!

Regentropfen und Sehnsucht⁴

Tropfen, welche niederfielen
In der warmen Regennacht,
Leuchten an den Blumenstielen
Mit der Diamanten Pracht.

Wenn sie nun in Farben spielen,
Die der Sonnenstrahl gebracht,
Sind die farbenreichen, vielen Tropfen
auch zum Glanz erwacht!

Als die Tropfen niederfielen
In der Dunkelheit der Nacht,
Hatten sie den Blumenstielen
Ihren Perlenschmuck gebracht.

Gleich den Perlen, still verborgen
In der Mutterschale Schoos,
Ruh'n sie vor dem Sonnenmorgen
Noch an Blumen und an Moos.

Leuchten früh der Sonne Stralen
Klar herab auf das Gefild',
Werden sie die Tropfen malen,
Wandeln zu des Demants Bild!

⁴ Album der Tiedge-Stiftung, 1. Band, Dresden
1843, S. 164

Regentropfen ähnlich spielen
Auch Gefühle farbenreich
In dem Herzen, wo die vielen
Thränen ruh'n, den Perlen gleich.

Doch Gefühle sind auch Sonne
Für die Sehnsucht in der Brust,
Und verleih'n ihr Licht und Wonne,
Hoffnung und der Liebe Lust!

So wird auch die Liebe glühen
In des Herzens stillem Raum,
Wenn der Hoffnung Knospen blühen,
Wahrheit wird der Sehnsucht Traum!

George Freiherrn von Kleist.

Der Dreikreuzberg, bei Karlsbad.⁵

Oben, wo drei Kreuze glänzen,
 Ging ich oft den Berg hinauf: —
 Wo ihn Tannen traut umkränzen
 Folgte ich des Pfades Lauf! —

Welch' ein wunderherrlich' Schauen
 Hatte ich ins Thal hinab
 Auf die Flüsse, auf die Auen,
 Auf die Stadt, auf manches Grab. —

Wo in jener Friedhofmauer
 Ruht manch' liebend', junges Herz,
 Bettete der Liebe Trauer
 Es mit tief gefühltem Schmerz! —

Vielen ist das Glück geblieben,
 Wandellos und blüthenreich
 In der Hoffnung, in dem Lieben,
 In dem Pulsschlag', treu und gleich! —

Denn das Leben spendet Wonne
 Wo es Licht und Wärme gibt,
 Wird belebend' warme Sonne
 Wenn das Herz ein and'res liebt! —

Und ich fühlte tief und innig,

⁵ Illustrierte Theaterzeitung. 38. Jahrgang, No. 235.
 Wien, Mittwoch den 1. October 1845.

Als ich auf der Höhe stand,
 Was ich manigfach und sinnig
 Oft gedankenreich empfand! —

Aufwärts zu den Kreuzen schauend,
 Leuchtend mit des Heilands Bild,
 Betete ich fromm vertrauend,
 Mit dem Herzen dankend mild. —

Seligkeit und Erdenschmerzen
 Theilt ja Gottes Weisheit aus: —
 Ruhn im Friedhof' still die Herzen,
 Eint die Seelen Gottes Haus!

Und beseligt schon hienieden
 Ahnung einer Ewigkeit,
 Gibt der Glaube sel'gen Frieden,
 Reise zur Vollkommenheit! —

Oft den Berg noch zu besteigen
 Ist des Herzens mächt'ger Drang,
 Weil mir aus geweihten Zweigen
 Tönt der Dichtung Wiederklang! —

Unten sprudelt stets die Quelle
 Ewig heiß und ewig jung
 Mit der Sonnenstrahlen Helle,
 Fesselnd die Erinnerung! —

Wer von diesem Quell getrunken,
 Von des Sprudels Nektarsaft,

Trank auch mit dem Geistesfunken
Der Gesundheit Lebenskraft! —

Freiherr George Kleist auf Leegen in Curland.

Der Dorotheentempel, bei Karlsbad,
 der Durchlachtigsten regierenden
 Herzogin Dorothea von Curland
 geweiht.⁶

War der Sonnenstrahl auch mächtig.
 Blendend heiß und goldig hell.
 War der Morgen dennoch prächtig.
 Und lebendig wie ein Quell! —

Und wir saßen in den Hallen
 Eines Tempels, lieb und traut,
 Wo tief unten Wand'rer wallen,
 Und Erinn'ung aufwärts schaut! —

Wechselnd Worte und Gedanken,
 Denkend der Vergangenheit,
 Fühlten wir das stete Schwanken
 Und Vergeh'n der Lebenszeit! —

Gleich den Blumen, die verblühen
 Mit dem farbigen Gewand,
 Muß die Schönheit auch verglühn
 Mit der Anmuth Zauberband! —

⁶ Illustrierte Theaterzeitung. 38. Jahrgang, No. 241.
 Wien, Mittwoch den 8. October 1845.

Weihend ihres Tempels Hallen
Durch den Namen, hold und lieb.
Dorothea auch vor Allen
Jugendlich, holdselig blieb! —

Traulich saßen wir beisammen,
Wähten, als wir so vereint,
Daß auch mit den Sonnenflammen
Der Erinn'ring Bild erscheint! —

Wie die Sonne, licht und glühend,
Lebt auch die Erinnerung,
Stets in Anmuth geistig blühend,
Ewig treu und ewig jung! —

Und wenn wir an Karlsbad denken,
Glänzt der Tempel auch als Stern,
Wohin wir Gedanken lenken,
Die dort weilen gar so gern! —

Freiherr George Kleist auf Leegen — in Curland.

Mein letzter Sonntag
in der katholischen Kirche zu Dresden.⁷

Alle Herzenslaute schweigen
Und Gedanken, ernst und still,
Mögten sich zur Trauer neigen,
Die nur dulden, schweigen will. —

[194]

In der Kirche heil'gen Hallen
Fand ich Balsam für den Schmerz,
Fühlt' in Lieb' und Andacht wallen
Mein pulsirend volles Herz! —

Als der heil'gen Messe Klänge
Tönten wie ein Engelgruß
Drangen himmlische Gesänge
Tief in's Herz, das beten muß! —

Und ich kniete betend nieder,
Beichtete der Sünden Schuld
Und der Frieden kehrte wieder
Durch des Vaters Gnadenhuld! —

Das war meine schönste Stunde
Meine höchste Sonntagslust
Und mit Gott im Seelenbunde
Klopfte selig, voll die Brust! —

⁷ Dresdner Album 1847, Dresden

War des Sonntags Lust auch dunkel,
 War der Abend ernst und still,
Schaute Mond und Sterngefunkel
 Mild in's Herz, das Ruhe will. —

Viel, gar viel hab' ich gefunden,
 Andacht und der Ruhe Glück: —
Darum kehrt, ihr Feierstunden,
 Oft noch ernst und still zurück! —

Denn es war ein Gruß von Oben,
 Der wie Gottes Warnung spricht:
„Hast Du, Herz, Dich fromm erhoben,
 „Bleibe treu und wanke nicht! —“

Dresden. Freiherr George Kleist
 auf Leegen in Curland.

[195] Vorlesungen von Ludwig Tieck.

Giebst am Leseput' Du Fremdes wieder,
 Tönt's, als sei das Geistige Dein eigen: —
 Prosa wird zur Harmonie der Lieder
 Und bewundernd hören wir und schweigen: —

Schweigen, um begeistert Dank zu sagen,
 Wenn die Räthsel lösend sich entfalten: —
 Lesend kann nur Ludwig Tieck es wagen,
 Geist, Idee und Formen zu gestalten! —

Deine Räume werden Tempelhallen: —
 Lichtbegabte athmen Geistesleben: —
 Wenn sie gläubig zum Altare wallen,
 Wird der Priester sie zu sich erheben! —

Dresden. Freiherr George Kleist
 auf Leegen in Curland.

Das Glöckchen im Herzen.⁸

Hörst du das Glöckchen in dem Herzen,
 Wie es in Lust und Weh' erklingt,
 Wie es in Wonnen und in Schmerzen Dir tönend
 Kunde von dir bringt?

Hörst du des Glöckchens Wunderklänge
 Als des Gewissens Widerhall? —
 Sie tönen klar dir im Gedränge
 Des Lebenswirrwarrs überall!

Sie wecken dich aus deinem Schlummer,
 Sie rufen dich zu deiner Pflicht,
 Sie läuten Trost zu deinem Kummer
 Und tönen rastlos, schweigen nicht! —

Und hast du eine That begangen,
 Die du nicht reiflich überlegt,
 Fühlst du im Herzen nun ein Bangen,
 Das dein Gewissen tief bewegt:

Dann tönt das Glöckchen ängstlich, traurig,
 Und das Gewissen sagt dir klar,
 Daß dir um's Herz so bang und schaurig.
 Weil deine That ein Unrecht war.

⁸ Musenalmanach der Ostseeprovinzen Rußlands.
 Für das Jahr 1854. Mitau und Leipzig, 1854. S. 53

Doch für's Erhab'ne, Gute, Schöne,
Das du mit Liebe hast vollbracht,
Sind des Gewissens Glockentöne
In Jubelklängen stets erwacht! —

G. Freiherr von Kleist. +

Das Lied.⁹

Was sind des Sängers Lieder?
Sein Ich, sein Wiederklang:
Begeistert giebt er wieder
Sich selbst in dem Gesang

Der Dichter muß ja singen,
Wenn's Lied in ihm erwacht,
Muß Kunde davon bringen,
Was ihn so glücklich macht!

Wenn's Kindlein, kaum geboren,
Auch von der Heimath schied,
Geht es doch nicht verloren,
Weil's mündig ist als Lied.

Hat es vom Geist das Leben,
Vom Herzen die Gestalt,
Dann hat ihm Gott gegeben
Der Dichtung Allgewalt!

G. Freiherr von Kleist. +

⁹ Musenalmanach der Ostseeprovinzen Rußlands.
Für das Jahr 1855. Mitau und Leipzig, 1855. S. 48

Baron Dietrich Georg von Kleist,
auf Leegen und Apsen,
geb. 22. April 1788 in Leegen, † 1850,
Friedrich Christophs zweiter Sohn, *studierte in Dorpat 1809 / 1810 und in Heidelberg 1814 Jura*. Er erbte nach seines Bruders Tode 1821 das Majorat Leegen-Apsen. *Dietrich Georg hat gern Gedichte verfasst. Das erste uns bekannte hat er 1814 der Familie des früh verstorbenen Theodor Körner geschickt.*¹⁰ *Die nächsten von 1821 aus Anlass des Todes der Herzogin Dorothea von Curland befinden sich im Staatsarchiv in Riga.*¹¹ *In den Kunstsammlungen der Veste Coburg gibt es eine umfangreiche Sammlung von Liedern mit Texten von ihm.*¹² *Sowohl Prinz Albert als auch sein Bruder, Prinz Ernst von Sachsen-Coburg und Gotha haben Gedichte von ihm vertont. In der British Library befinden sich Lieder, die Albert als Prinzgemahl ca. 1840 gewidmet wurden, gedichtet von dem Freiherrn George Kleist auf Leegen in Curland. Im Deutschen Literaturarchiv Marbach befinden*

¹⁰ Universitätsbibliothek Leipzig; Autographensammlung Kestner ; Signatur: Slg. Kestner /II/A/IV/1143/Nr. 1, Mappe 1143, Blatt Nr. 1, Heidelberg, 24.11.1814. - 2 Bl. (3 hs. S.) (2019)

¹¹ Sammlung poetischer Erzeugnisse von verschiedenen Verfassern, 5759-2 (2012)

¹² Katalog der Musikhandschriften der Landesbibliothek Coburg, beschrieben von Helmut Lauterwasser, München und Frankfurt a. M. 2013 (2021)

*sich zwei von ihm in Dresden geschriebene Briefe an den Verleger Cotta aus der Zeit um 1839, in denen er, unter Bezugnahme auf eine Begegnung mit ihm in Lausanne im Jahr 1815 - wohl erfolglos - um den Abdruck von drei Gedichten bittet. Der Familienverband hatte um 1938 ein Gedicht von Georg über den Elbbrückeneinsturz in Dresden vom 31. März 1845 erworben.*¹³

*Er war ein Freund des Dichters Christoph August Tiedge, des Gesellschafters von Elisa von der Recke. Bei seinem Tod 1841 legte er ihm ein Gedicht in den Sarg: Blättchen, sei dem Dichtergreise treu' Geleit ins kühle Grab.*¹⁴

Am 29. April 1817 hatte er sich mit Ernestine Julie Dorothea Freiin v. Taube auf Für- und Seßwegen, geschiedenen v. Gantzkauw (1813), Tochter von Ernst Johann, Landhofmeister, Erbherrn auf Herbergen und von Luise v. Pfeilitzer gen. Franck, vermählt (geb. 8. Mai 1782 in Mitau, gest. 9. Mai 1851 zu Hasenpöth). Sie erhielt als

¹³ Nachrichtenblatt der Familie Februar 1938 - der Text ist nicht abgedruckt. (2008)

Nach seinem Tode wurden Gedichte im Musenatlas der Ostseeprovinzen Rußlands, Mitau und Leipzig 1854 und 1855, veröffentlicht. (2011)

¹⁴ C. A. Tiedge's Leben und poetischer Nachlass, Karl Falkenstein, 2. Band, Leipzig 1841, S. 247. Im 3. Band sind mehrere Gedichte von Georg für Tiedge veröffentlicht. (2020)

Mitgift das Gut Herbergen.¹⁵

Ihre Ehe war kinderlos.

Dietrich Georg v. Kl. starb am 1. Februar 1850 zu Leegen.¹⁶

¹⁵ Bericht über ein Gemälde aus ihrem Besitz, das den livländischen Staatsmann Johann Reinhold von Patkul darstellt, Sitzungsberichte der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst, Mitau 1884, S.405 (2014)

¹⁶ Seinem Wunsch entsprechend wurden ihm die Briefe des Malers Wilhelm und seiner Schwester, der Dichterin Luise Hensel in den Sarg gelegt. Luise Hensel, Franz Binder, 2. Auflage, Freiburg 1904, Anmerkung S. 319 (2009)

Er starb nach 10tägigem Krankenlager an den Folgen einer Brustentzündung. Das Inland. Eine Wochenschrift für Liv-, Esth- und Curländische Geschichte. 27. Februar 1850, Spalte 144, (2021)